

## Die Rekrutenausbildung

In dem Kasernenhofe stand eine Reihe baumlanger Männer einzeln hintereinander, und zwar auf einem Beine wie die Gänse-  
riche. Das andere hielten sie nach hinten ausgestreckt, und zwar  
dergestalt, daß es vom Knie an wagerecht in der Luft schwebte.  
Da geschah es denn mehrmals, daß die langen Männer nach einer  
Weile das Gleichgewicht verloren, hin und her schwankten und  
endlich, um sich vor dem Fallen zu bewahren, auch den schwebenden  
Fuß niedersetzen mußten. Dies gab dem Exerziermeister Wimmer  
großen Anlaß zum Schelten. Er schimpfte die Rekruten Heu-,  
Brumm- und Stochoxsen, dumme Esel, alberne Kerle, Hornvieh-  
zeug und Wachsstöcke. Er sagte ihnen, daß die Gänse besser auf  
einem Beine zu stehen wüßten als sie, und die Berliner Gassen-  
buben sich gelehriger anstellten. Er wies sie an, wie sie die Augen,  
das Haupt, die Arme und die übrigen Glieder des Leibes halten  
sollten.

„Kopf in die Höh!“ schrie er, und stieß den Rekruten Laue  
mit der spitzen Faust unters Kinn, daß ihm die Zähne laut zu-  
sammenklappten. — „Los! los!“ rief er einem zweiten zu, indem  
er ihm einen Fauststich in die Kniekehlen gab, wodurch jener wie  
ein Taschenmesser zusammenknickte. „Den Bauch hinein! die  
Brust heraus!“ befahl er wieder, wobei er diesem einen Faust-  
schlag auf den Unterleib, jenem einen Stoß in den Rücken, und  
einem dritten einen so derben Nasenstüber verabreichte, daß dem